



Donnerstag, 15. Juni 2023 / Thursday, 15 June 2023

11.00 – 12.30h Workshops Geschichte / History

Workshop 3 PhD Nadia Danglmaier und Dr. Daniel Wutti *Auf dass die Vergangenheit in Zukunft anders werde. Inklusiv und multiperspektivische Zugänge zur Geschichte des Alpen-Adria-Raums (Deutsch)*

Institution: Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Place: Klagenfurt, Österreich

Abstract

Die Wahrnehmung der eigenen Geschichte hat einen wichtigen Stellenwert für das Selbstbild und die Beziehungen zu Nachbarn, gerade im Alpen-Adria Raum. Zu lange wurde gemeinsame Geschichte unter nationalistischen Aspekten erzählt, die jeweils „Anderen“ als Bedrohung wahrgenommen, bedingt durch unaufgearbeitete historische Konflikte und Tradierung unhinterfragter Stereotype. In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Pluralität ist es angebracht, an einem transnationalen Geschichtsverständnis zu arbeiten, um die hemmende Vergangenheit aufzulösen.

Unser Projekt des „Dialogischen Erinnerns“ bringt Lehrer*innen, Geschichtsdidaktiker*innen, Historiker*innen und Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammen, um Lehrpläne und Geschichtsbücher in Österreich, Slowenien und Italien in Hinblick auf die Vermittlung der gemeinsamen Geschichte zu überprüfen. Dabei werden sowohl nationalistische und exklusive Sichtweisen als auch "gute Praxis" beleuchtet. In internationalen Arbeitsgruppen und Schultandems werden neue, inklusivere Möglichkeiten des Unterrichts über die gemeinsame Geschichte von Österreich, Italien und Slowenien entwickelt. Dabei wird auch überprüft, ob und wie die von den „autochthonen“ Bevölkerungsgruppen geteilte Geschichte anschlussfähig für neu hinzugekommene Mitglieder der Gesellschaften ist, wo sich Anknüpfungsmöglichkeiten für überregional relevante Themen finden und Möglichkeiten, Zugehörigkeit zu vermitteln. Gemeinsame, multiperspektivische Materialien für den Schulunterricht in Österreich, Slowenien und Italien, welche die Chancen des gemeinsamen Erbes im Alpen-Adria Raum bewusst machen, runden das Projekt ab.

Konflikte sollen dabei keinesfalls ausgespart werden, sondern unterschiedliche Perspektiven und Narrative einander gegenübergestellt und sichtbar gemacht: Verschiedene Narrative können koexistieren, ohne sich dadurch gegenseitig relativieren zu müssen. So kann sich Empathie für den Standpunkt der „Anderen“ entwickeln, Vertrauen und Einsicht können wachsen und damit ein wichtiger Schritt in Richtung einer inklusiven Gesellschaft gesetzt werden. Im Vortrag werden die Methodik des Projekts vorgestellt und die dahinterliegenden Überlegungen hinsichtlich eines dialogischen Erinnerns erläutert. Dabei werden Beispiele aufgezeigt, wie Multiperspektivität in der Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Vergangenheit erreicht werden kann.

CV

Nadja Danglmaier ist Postdoc. Ass. an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Abteilung für diversitätsbewusste Bildung. Arbeitsschwerpunkte: Erinnerungskulturen, historisch-politische Bildungsarbeit, diversitätsbewusste Bildungsarbeit.